



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VIII. Capitel. In welchem Puncten der Nutzen dieser Erforschung
bestehe.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

In Chron
Minor.
lib. 6 p.
2. c. 38.

Ich halte gewislich darfür daß sich viel
beiriegen / weil sie sich nicht gewehren/
die se Besserung nur ein halben Tag vor-
zum einmen / dann diß solte ihnen zur Zu-
gends sehr nützlich seyn. Der Heiliger Ju-
niperus / wiewol er sonsten wenig redete/
wolte doch gern ein halbes Jahr daß still-
schweigen halten / name ihm derowegen
vor den ersten Tag zu schweigen / zu Ehren
Gottes Vatters: Den Andern zu Ehren
unsers Herrn Jesu Christi: Den dritten
zur Ehr des H. Geistes. Den Vierten
auf Lieb zur Mutter Gottes: und also
durch alle Heiligen / einem jeden auf Lieb
und Andacht / mit seinem Stillschweigen
zu gefallen. Wie nun ihme diß Mittel
gar nützlich ist gewesen also auch uns. Dan
durch diß Mittel wird man beherzt / das
Laster / oder Mangel / darüber das beson-
dere Examen gehet / zu überwinden / ent-
steht auch in uns selbst ein Scham / und
Verdruß / daß wir ein so geringe Zeit
uns nicht sollen bezwingen können / welches
dann ein gutes Mittel zur Besserung ist.

Das VIII. Capitel.

In welchem Puncten der Nutzen die-
ser Erforschung bestehe.

Über den drey obgesetzten Puncten
dieser besonderen Erforschung / ist
der beste und vornembste / der Ander und
Dritte: Daß man nemlich New und
Buß erwecke in sich / wegen begange-
ner Übertretung und Mangel / dann
auch ein steiffen Vorsatz mache sich zu
Alph. Roder. 1. Theil.

bessern / wie der Prophet sagt: **Thut**
Buß in ewren heimlichen Kam- Pl. 4. 5.
mern. In dieser New / und Leyd / be-
neben festem Willen nimmer zu fallen/
besteht dieser Rechnung Krafft und unser
Fortgang / darauff wir dann am meis-
ten gehen sollen. Weil nun viel die Zeit
des Examens am meisten zubringen in
nachgrübeln ihrer Mängel / und fast biß zu
End dessen sich hiermit bemühen / die an-
dere beyde Puncten aber vberlauffen sie
leichtfertig / erwecken keinen Schmerzen
über die Sünden / begehren keine Verzeih-
ung / verschämen sich selbst nit / bitten
Gott nit umb Gnad und Beystand wie von
nöthen ist. Daher kompt / daß sie wenig
zunehmen / und morgen so oft anstossen
als heut / weil sie die ganze Zeit des Exa-
mens mehr nicht gerhan / als zu Gemüth
geführt / wie oft sie gefallen seyn. Diß
besser zu fassen soll man wissen / daß die
New über begangene Mißthaten / und
künfftige Besserung seynd ein ander sehr
nahe verwandt / und gleichsam zwo Schwes-
tern / die mit einander wandern. Und diß
ist das Fundament / und Grundfest unsers
geistlichen Baus / über die Sünden von
Herzen Leyd tragen / künfftige Besserung
vorsen / und hierzu von Gott Hülf
und beystand begehren.

Diß predigen und rathen wir den Welt-
Menschen ja oft / und warumb thun wir
es selbst nit? Was ist die Ursach / daß
die Leut in der Welt so oft widerumb in
die Sünden fallen / welche sie zuvor ge-
beicht haben? Wie / ist es nit Schuld/
dieweil sie die Sünden von Herzen nicht
berewen / oder verhasen / mit festem
Vorhaben nimmer solche zu begehen?
Dr und

vnd befehren sich allein auß halben / nimmer aber auß ganzem Herzen zu Gott / darumb fallen sie leichtlich auß das / welches sie nimmer gar verlassen haben. Wenn sie von Herzen leyd über ihre Sünden trügen / vnd solche versuchten / auch ein festen Vorsatz nimmer sie zu begehen bey sich setzen / gewiß solten sie mit vorgethanen Lastern nit so leichtlich zur Reicht widerumb kommen.

Eben diese Ursach ist / daß du des Abendts in die Mängel gerähest / wie des Morgends / heut wie gestern / weil du keine wahre Reu / vnd Abscheuen darüber gehabt / kein festen Vorsatz zur Besserung gemacht / oder darinn beständig blieden bist. Dann was wir recht hassen / vnd uns rewet begangen zu haben / das thun wir nicht leichtlich wider.

Agellius
lib. 1. c. 8.

Die Reu vnd Abscheuen ab den Sünden / wenn sie beschaffen ist wie sie soll / benimmt nit allein die vergangene Sünden / sondern ist auch ein Warnung vnd Arzney wider die künfftigen. Vnd jener Griechischer Wolredner Demosthenes hat die Krafft dieses Mittel wol gewußt. Dann als ein Dirne sehr grossen Lohn für ihre Schand vnd seine Sünde begehrte / da sprach er : Ich kauff das Reuwen nicht so thewer. Dieser Gedancken ist nicht allein an einem Weltweisen / sonder einem Christen / vnd Religiösen wol zu loben.

Ich kan mich oft nicht gnugsam verwindern / über die Unsinnigkeit / vnd vermessene Leichtfertigkeit der Welt Menschen / welche so freventlich vnd leichtlich sündigen / mit Vorgeben : Darnach will ich Buß thun / vnd Gott

bitten daß er mir verzeihe. Wie kan ein Mensch also vergessen seyn / vnd (sein Lusten allein zu hüffen / oder Augenbliche Wollust zu empfinden) lieber wollen die ganze Zeit des Lebens Buß thun vnd Reu empfinden / als einem geringen Lufften vnd Begierden zu widerstehen? geseht daß Gott so gütig sey / vnd dem hüffenden Sünder verzeihe / wird er ihm doch ehe nicht verzeihen / es reue ihn dann die Vberretung von ganzem Herzen / welches ja schwerlicher ist / als die empfangene Wollust ab der Sünden? Dis ist ja ein grosser Verstand auch menschlicher weiß davon zu reden / daß ein Mensch so blinde zur Sünden laufft / ohn einiges Bedencken der Liebe Gottes seines Herzens / allein getrieben auß eigener Begierden / vnd Fleischlicher zergänglichher / stinckender Wollust.

Gedencke dann O Mensch / vnd sprich / Ich will dis nicht thun weil ich weiß / daß es mir darnach grossen Schmerzen vnd Reuen bringen wird : die Wollust / so in der Sünden sich findet / wenn es anders ein Wollust kan genennet werden / vergeht in einem Augenblick / das Leyd aber vnd Berewung bleibt immerdar / vnd ich werde hinfürs keine Wollust oder Freud darab empfinden / so will ich den das Leyd so thewer nicht kauffen. Ich müßte ja vnnsinnig vnd rasend seyn / wenn ich ein so kleines Lustleins wegen / so grossen / vnd immerwährenden Schmerzen mir wolte auff mein Haupt samlen.

Dis will der H. Apostel Paulus auch andeuten / da er zu seinen Römern schreibt vnd spricht : was hattet ihr vor ein^{Ro} Augen in denen Dingen / welcher¹¹ ihr

Ihr euch jetzt schämet? Was ist der geringe Lust in der Sünden gegen die langwirige Buß / welche wir wirken müssen? Dis muß man bedencken ehe die Sünd begangen wird: vnd wen die Versuchung einfällt / so sprich bey dir selbst / ich will das nit thun / dessen ich mich darnach schämen / vnd immer bereuen muß. Wenn wir es mit einem guten Freund wol vnd erewlich meynen / sprechen wir zu ihm / gedencke vndthut das nicht / es wird euch darnach gereuen. Antwort jener dann / ich begehre keine Reu / so wird er bleiben lassen / vnd selbst erkennen / das es grosse Thorheit sey etwas thun / das ihm Schand vnd Schaden bringe.

Dis sey darumb gesagt / das wir verstein wie ein kräftigs Mittel warhafftige Buß vnd Reu vber die Sünden sey / das wir nit widerumb in vorige Missethaten fallen / vnd wie notwendig es in vnser particular Erforschung müsse gebraucht werden. Es ist zwar nit ohn / das einer wol in vorige Sünden wider fallen kan / ob er wol wahre Reu / vnd steiffen Vorsatz zur Besserung gemacht / vnd empfunden / dann wir seynd keine Engel / sonder schwache Menschen auß Leyn vnd Erden gemacht / welche leichtlich zerbrochen / vnd in ein andere Form kan gebracht werden. Jedoch gleich wie einer iso vñ Beichtstuel auffstehend / also bald widerumb stücket / vnd vorige böse Gedanken / Begierden / Wort vnd Werck hören vnd sehen läßt / genugsam Anzeigung gibt / das ihm warhafftig seine Sünden nicht leyd gewesen / vnd er kein festen Vorsatz zur Besserung gehabt: Also welcher nach gehaltenem Examen / vmb Mittag so bald widerumb

schwert / vorwitzig vmbsehawet zc. wie vor Mittag / der gibt genugsam zu verstein / das er so wenig sich zu bessern vorhabens gewesen / als hette er sich nicht vber seine Mängel erforschet vnd gerichtet.

Du schäme dich ja vor den Brüdern vber ein Ding zwey / drey / oder mehrmal deine Schuld zu sagen / warum würdest dich vor Göt nicht schämen / nicht drey / oder vier / sonder zwanzig / dreißigmal in ein Laster zu fallen / wann du vor Göt deine Schuld recht bekennst / vmb Verzeihung vnd Genad von Herzen gebest hettest. Geschicht aber dis / so wird kein zweiffel seyn einer grossen Besserung im geistlichen Leben.

Das IX. Capitel.

Das man zu diesem Examen etliche Bußwerck anwenden soll.

Unserm H. Vatter Ignatio war nicht genug diese schmerzliche Reu / Buß / vnd innerliche Vornehmen zuhaben / sondern solche Vorhaben zubekräftigen / vnd desto besser ins Werck zusetzen wolte er etliche freiwillige Bußwerck / vnd Straffen vns gerathen haben / so offte wir in den Mangel seien darüber wir das Examen machen. Vnd bringt zu dem End etliche Exempel gottseliger Männer herbey / vnd sagt / einer pflegte sich auff seine Zungen scharpff zu beyssen / wenn er zu abend befande / das er vergebliche Wort geredet hette. Ein anderer / ihm bekand /

Nr 2

Schluge